4. Gar manchen schönen Festesmorgen
und manchen Abend, lieb und traut,
und manche Hoffnung, still verborgen,
die sich das Kinderherz erbaut,
das Weihnachtsbäumlein voller Schöne,
den Osterhas', den Nikolaus
und all die lauten Freudentöne: —
dies alles bringt das Vaterhaus.

5. O Vaterhaus voll Glück und Frieden,
sei uns gegrüßt viel tausendfach!
Ob längst wir sind davon geschieden,
ob noch uns birgt das liebe Dach! —
Nimm unsern Dank für allen Segen,
der je von dir uns strömte aus;
wir denken dein auf allen Wegen,
geliebtes, treues Vaterhaus!

Isabella Braun.

2. Unsere Wohnung.

Die Sorge für die Gesundheit läßt uns mancherlei Anforderungen an die Wohnung stellen. Allerdings steht es nicht in eines jeden Macht und Belieben, denselben zu entsprechen, aber hier und da kann doch solchen Forderungen wohl Berücksichtigung geschenkt werden.

Fassen wir zunächst die Lage ins Auge. Wenn der Dichter sagt: „Auch rat' ich dir, baue dein Hüttchen im Thal und nicht auf dem Gipfel —," so läßt sich gesundheitlich manches gegen diesen Rat einwenden. Höher gelegene Wohnungen sind zwar den Winden mehr ausgesetzt, als niedrig gelegene, dafür aber haben sie fast ausnahmslos trockenen Baugrund, während der Baugrund tiefgelegener Häuser, z. B. in Thalmulden oder am Fuße stufenförmig aufsteigender Höhen, oft den Standort oder Durchgangspunkt für das von oben versickernde Grundwasser abgiebt.

Auch die Richtung des Gebäudes nach den Himmelsgegenden ist nicht unwichtig. Für unser Klima ist die Längsrichtung von Nordost nach Südwest am zweckmäßigsten, denn sie gestattet der Sonne am ungehindertsten Zutritt zu allen Räumen. Nach Norden suche man möglichst die Keller, Vorratskammern, Flure und Treppenhäuser unterzubringen, während man die sonnigen Seiten für Wohn- und Schlafzimmer, auch die Küche, kurz für alle Räume, in denen man sich viel aufhält, bestimmt. Es ist nicht